



# Dialog im Prozess der kommunikativen Validierung als Instrument/Zugang zu Qualitätsentwicklung an Hochschulen

MARIA KONDRATJUK

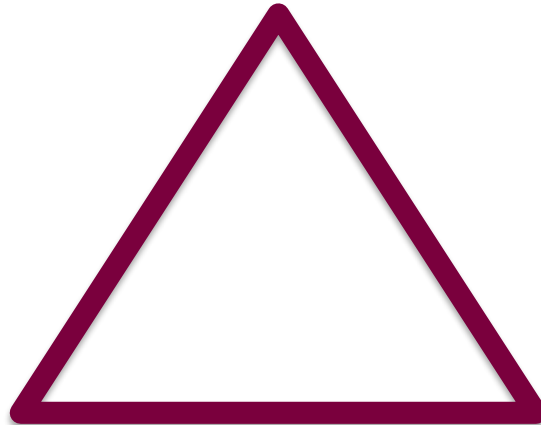
3. Internationale Tagung für Qualitätsmanagement und  
Qualitätsentwicklung im Hochschulbereich, 02. Februar 2017,  
Karl Franzens Universität Graz

# Ablauf

- Das „magische“ Dreieck
- Kommunikative Sozialforschung exemplarisch
- Modell Lehrauffassung
- Kommunikative Validierung des Modells
- Hochschulentwicklungskonzept
- Erträge eines solchen Vorgehens

# Das „magische“ Dreieck

Auftraggeber  
(Forschungs- und Entwicklungsziele)  
Konkret: QPL, Verbesserung der Lehre, „Heterogenität“

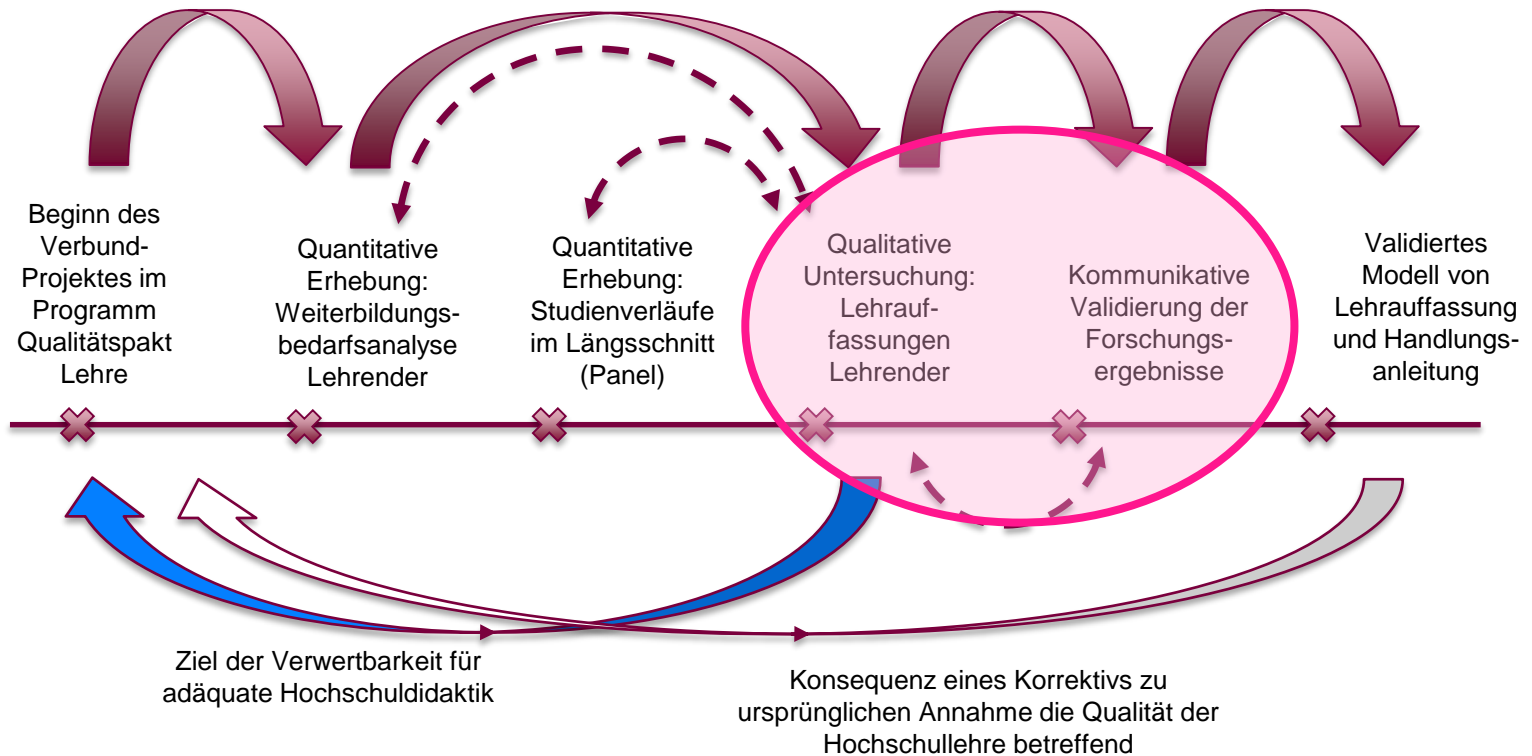


Forschende  
(Forschungsziele und -fragen,  
Veränderung des Gegenstandes,  
Verstehen von Welt)

untersuchtes System  
(Handlungspraxis und Empirie,  
Beforschte)

Dreieck des Forschungssystems kommunikativer Sozialforschung  
(vgl. dazu auch Giesecke/Rappe-Giesecke 2001: 230f. Zitiert nach Ziegauß 2006: 305)

# Kommunikative Sozialforschung: Forschungsverlauf



→ responsive  
Organisationsforschung/Hochschulforschung

z.B.:  
Hochschuldidaktisches  
Angebot zur „Reflexion“  
von Lehre

## Forschungsprojekt: Lehrauffassung

### Fragestellungen:

*Welche Auffassungen von Lehre haben die Lehrenden?*

*Wie erleben sie ihren Lehralltag, wie nehmen sie ihre Rolle als Lehrende wahr?*

*Welche Rahmenbedingungen beeinflussen ihr Lehrhandeln und welche Spielräume nutzen sie?*

*Welche Ziele und Motivationen sind Treiber in der Lehre und werden persönlich verfolgt?*

# Forschungsprojekt: Lehrauffassung

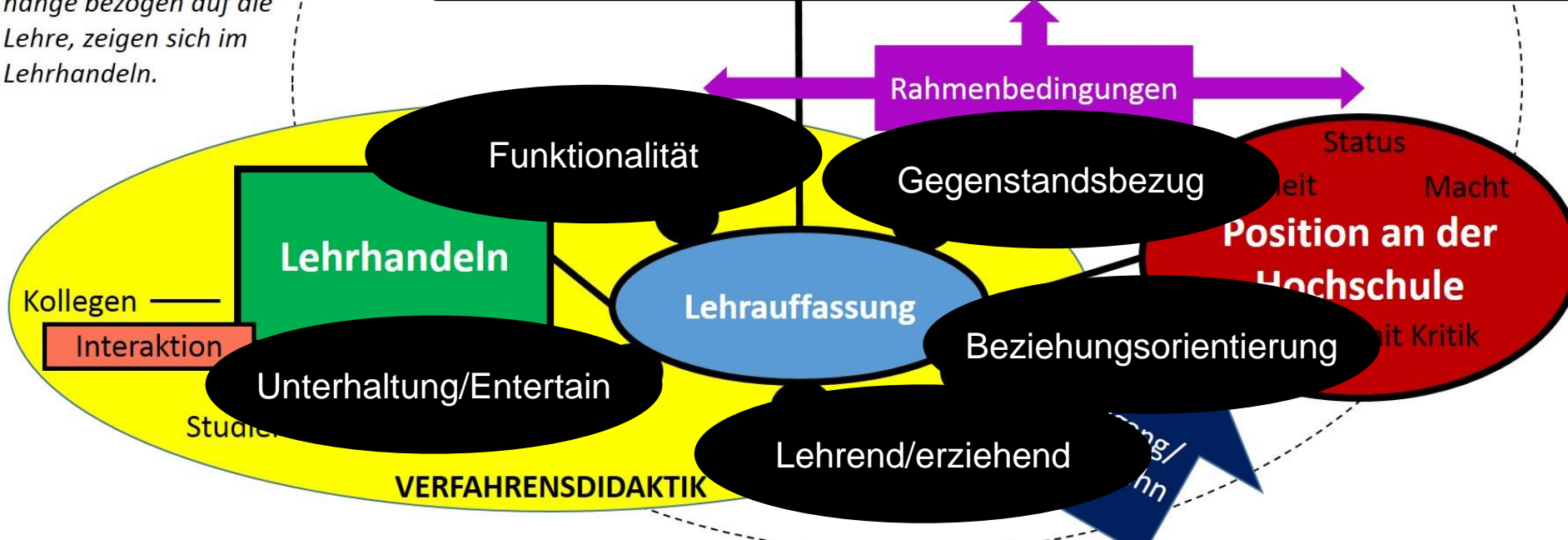
- Forschungsfrage:** *Welche Lehrauffassung haben Hochschullehrende?*
- Wie beschreiben Lehrende im Kontext ihrer Arbeitsprozesse und –strukturen ihren Lehralltag in der Hochschule? Wie beschreiben die Lehrenden ihre Rolle als Lehrende? Wie nehmen die Lehrenden ihre Studierendenschaft wahr? ...
- Gegenstand:** Lehrende der Universität, unterschiedliche Fakultäten/ unterschiedlicher Status
- Erkenntnisinteresse:** Rekonstruktion eines theoretischen Konzeptes/Modells zur Lehrauffassung von Lehrenden und die Abbildung von Einflussfaktoren und Kontextbedingungen
- Methode/  
Auswertung:** Grounded Theory als Forschungsstil; Problemzentrierte Interviews (Kodieren), punktuell inhaltsanalytisches Vorgehen zur Verdichtung einzelner Kategorien, biografieanalytische Elemente, Typenbildung

# Modell der Lehrauffassung

Rahmenbedingungen



Hergestellte Sinn und Bedeutungszusammenhänge bezogen auf die Lehre, zeigen sich im Lehrhandeln.



VERFAHRENSDIDAKTIK

## Modell der Lehrauffassung

- unterschiedliche Sinn- und Bedeutungs-  
zusammenhänge, die sich auf die Lehre beziehen,
- die Position der Lehrenden in der Hochschule,  
einschließlich des Zugangs zum Tätigkeitsfeld Lehre,
- das Lehrhandeln unter Verortung in den (hochschul-)  
didaktischen Handlungsebenen,
- die wahrgenommenen sowie die tatsächlichen  
Rahmenbedingungen von Lehre an Hochschulen,
- Typen von Lehrauffassung und  
das In-Beziehung-setzen dieser Bestandteile



# Erträge des Forschungsprojektes

## Ertrag für die Theorie:

Modell/theoretisches Konzept der Lehrauffassung von Hochschullehrenden; Verknüpfung des Modells (Handlungsebene) mit organisationstheoretischen Aspekten; Darstellung von komplexen Bedingungsfaktoren des Konzeptes; Typenbildung; vielfältige Ansatzpunkte für weitere theoretische wie empirische Studien

## Ertrag für die Praxis:

besseres Verstehen der Zielgruppe Lehrende; Verständnis für Erklärung von Widerständen gegen hochschuldidaktische Maßnahmen; Ableitung von möglichen Implikationen zur Verbesserung der Lehre sowie für Unterstützungsstrukturen

## Methodenerweiterung:

Qualitative Herangehensweise; Übertragung des analytischen Modells der didaktischen Handlungsebenen auf die Bildungsinstitution Hochschule; Methodenpluralität

# Kommunikative Validierung

als Überprüfung der Gültigkeit und Reichweite von empirisch gewonnenen Ergebnissen

- durch Rückspiegelung der Ergebnisse an die Personen aus dem beforschten Feld
- in einer gemeinsamen, dialogischen Auseinandersetzung über die Ergebnisse und Diskussion darüber

beforschte Personen sind dabei Kompetenzträger und als denkende Subjekte mit den Forschenden auf gleicher Ebene

- a) eine Überprüfung der Gültigkeit und Reichweite der empirisch gewonnenen Ergebnisse vorgenommen,
- b) Präzisierung des empirisch generierten theoretischen Modells
- c) Herstellung einer gemeinsamen Praxis mit den Beforschten

## Kommunikative Validierung

- ✓ Verfahren als eine **Form der Evaluation**, bei der die Nachvollziehbarkeit des Modells sowie Zustimmung, aber auch Kritik aufgenommen und diskutiert werden  
aber: keine Konsensbildung!!!
- Auflösung der Grenzen zwischen wissenschaftlicher Forschung und individueller und institutioneller Beratung
- Hochschulentwickler als interne Change-Agenten

# KV als Hochschulentwicklungskonzept

konkret:

- Konfrontation unserer Erkenntnisse aus der Lehrforschung mit der Hochschulpraxis
  - Spiegelung der Forschungsergebnisse auf Praxisanforderungen
  - Überprüfung, inwieweit durch Forschung die Qualität beeinflusst werden kann
- > im Sinne einer Selbsterforschung als Entwicklungstreiber
- > Anregung von Reflexionsprozessen bei den Lehrenden

*Welchen Anspruch haben die Lehrenden selbst an Hochschul- bzw. Lehrentwicklung und damit an Qualitätsentwicklung und Studium und Lehre?*

**Auseinandersetzung über Forschung als indirektes hochschuldidaktisches Format**

# KV als Hochschulentwicklungskonzept

## Parameter:

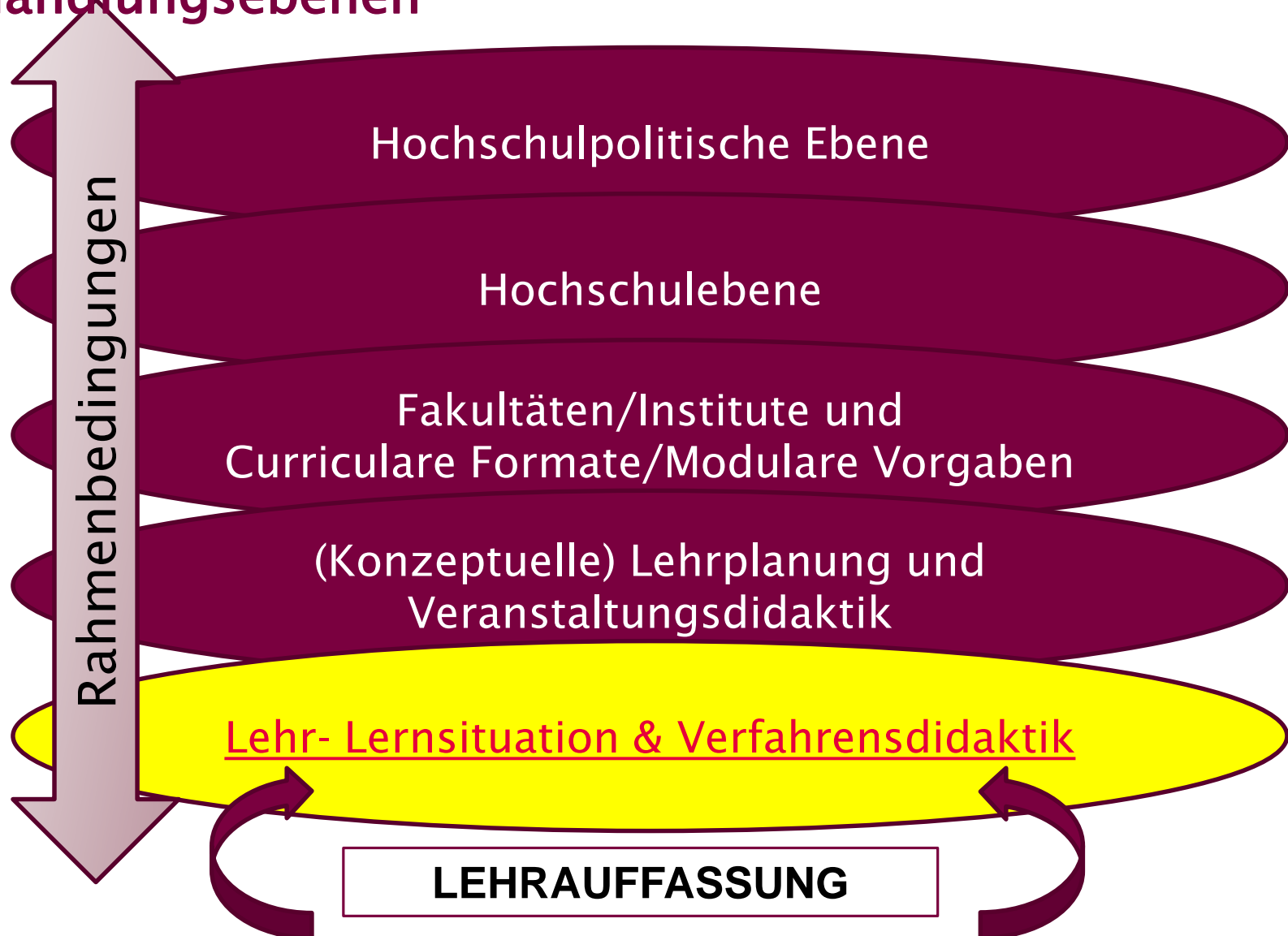
- Aufbereitung des Modells der Lehrauffassung für die beforschte Praxis
- „Experten“anfrage in die Fakultäten/Dekanate
- Konzeption des Settings
- Zugang zur beforschten Praxis (als erste Konfrontation mit den Ergebnissen)
- Setting als Forschungsfeld
- Aufbereitung der Rückmeldungen, Diskussionen, Ergebnisse

Zusätzlicher Ertrag:  
Fächerspezifik

## Möglicher Zugang: aufgedeckte Paradoxien in der Hochschullehre

- ✓ an die Hochschulen herangetragene Programmatiken wie die Heterogenitätsdebatte vs. Heterogenitätskriterien aus Perspektive der Lehrenden
- ✓ Öffnung vs. Selektion
- ✓ Kompetenzorientierung vs. Massenabfertigung
- ✓ Bildungsanspruch vs. wissenschaftlicher Anspruch vs. Employability
- ✓ Projektförmigkeit/Prekariat vs. nachhaltige Bildungsprozesse

# Verortung der Lehrauffassung in den didaktischen Handlungsebenen



Schaffen von Reflexionsmöglichkeiten für die in der Lehre Tätigen als übergeordnetes Ziel jeglicher hochschuldidaktischer Implikationen

*„Lehren‘ ist keine individuelle Tätigkeit, sondern ein relationaler Begriff, der sich als ein voraussetzungsvolles Zusammenspiel zwischen dem Lehrhandeln, dem Aneignungsverhalten und den didaktischen Rahmenbedingungen der Lernorganisation als ‚Prozesskonfiguration‘ ausarbeiten lässt“ (Schäffter 1994: 7).*

### Unser Verständnis von Lehre:

- Das Lehrhandeln, welches wir über die Sinn- und Bedeutungszusammenhänge dargestellt haben (könnte und sollte noch beobachtet werden),
- das Aneignungsverhalten, welches wir über die Typen von Lehrauffassung rekonstruiert haben und letztlich
- der didaktische Rahmen, der sich in den hochdidaktischen Handlungsebenen wiederfindet.



## Erträge

- ✓ Zugang zur beforschten Praxis jenseits formaler hochschuldidaktischer Formate
- ✓ Vollständigkeit von Forschungsprozessen
- ✓ Widerständigkeit des Sich–Selbst–Beforschens
- ✓ Korrektiv als kritische Ergänzung zur zweckgebundenen Projektförderung (Reflektion und Re–formulierung des Auftrags)
- ✓ Verknüpfung von Hochschulforschung und Hochschulpraxis
- ✓ Responsive Hochschulentwicklung

*Maria Kondratjuk*

Maria.kondratjuk@ovgu.de

## Typen von Lehrauffassung: Vergleichsdimensionen

- Perspektive auf die Vermittlung von Inhalten
- Gegenstandsbezug
- Beziehung der Lehrenden zu den Studierenden
- Positionierung der Hochschullehrenden

## Typen von Lehrauffassung

- *Inhaltsorientierung*: legitimiert sich als Hochschullehrer über die Inhalte seines Fachs. Er ist begeistert von seinem Fach, das Ziel der Lehre ist das Entfachen von Begeisterung für das Fach und die Weitergabe von Fachinhalten.
- *Emotionalität als Treiber*: sucht emotionale Nähe in den Reihen der Studierenden. Er schließt Freundschaften, investiert viel Zeit in Beziehungsarbeit mit den Studierenden und sieht diese mitunter als ein Art Familienersatz. Sein Interesse ist es, den Entwicklungsprozess der Studierenden zu begleiten und das „Erwachsenwerden“ zu erleben.
- *Lehrend und erziehend*: sieht seine Aufgabe in der Wissens- und Kompetenzvermittlung mithilfe didaktischer Grundprinzipien. Er reflektiert gern seine Lehrveranstaltungen darauf hin, welche Lerneffekte er bei den Studierenden erzielt. Er pflegt einen engen Kontakt zu den Studierenden und unterstützt deren Lernerfolg.
- *Zweckdienlich/dienstabsolvierend*: sieht die Lehre als notwendiges Übel an, um Forscher sein zu können. Er sieht die Rolle der Lehre darin, die Tür zur Welt der Forschung zu öffnen. Diese übt die vertraglich geregelte Pflicht der Lehre als Dienst aus. Die Hochschullehre wird zur Übungsplattform instrumentalisiert, Vorlesungen zum Test wissenschaftlicher Vorträge.
- *Unterhaltung/Entertainment*: nimmt Studierende als ‚Publikum‘ wahr. Die Lehre ist eine Form künstlerischer Performance, deren Erfolg sich an den Besucherzahlen und deren Resonanz misst. Die Rolle als ‚Redner vor Vielen‘ ist ein Genuss und Applaus eine Form der Anerkennung. Ziel der Lehre ist die Begeisterung der Studierenden für die wissenschaftlichen Inhalte durch die persönliche Performance.

# Erweiterung der didaktischen Handlungsebenen

Klassische Handlungsebenen	Didaktische Handlungsebenen (Flehsig/Haller 1975)	Didaktische Handlungsebenen (Schäffter 1985)	Didaktische Handlungsebenen als Analysestruktur (Schulze 2010)	Didaktische Handlungsebenen der akademischen Lehre (Kondratjuk/Schulze, unter Mitarbeit von Flüge)
Makro-ebene	Systemebene	Gesellschafts-politische Ebene	Gesellschaftliche Funktion (rechtl. & finanz. Grundlagen, dominante Stakeholder, Leitbild)	Hochschulpolitische Ebene
	Programmebene	Institutionen-didaktik		Hochschulebene
Meso-ebene	Kursebene	Aufgaben-bereichs-didaktik	Pädagogische Dienstleistungen, Management, Fachbereichs-didaktik	Fakultäts- & Institutsdidaktik
	Blockebene			Studienprogramm-didaktik (Curriculare Formate, Modulare Vorgaben)
Mikro-ebene	Phasenebene	Veranstaltungs-didaktik	Lehrplanung, Veranstaltungs-organisation, Lernbegleitung, Beratung, Evaluation	Konzeptuelle Lehr/Lernplanung Veranstaltungs-didaktik
	Situative Ebene	Verfahrens-didaktik		Lehr-/Lernsituation Verfahrens-didaktik